

Hanns Martin Trautner

Lehrbuch der Entwicklungs- psychologie

Band 2: Theorien und Befunde

2., unveränderte Auflage



Hogrefe

Lehrbuch der Entwicklungspsychologie

Lehrbuch der Entwicklungs- psychologie

Band 2: Theorien und Befunde

2., unveränderte Auflage

von

Hanns Martin Trautner



**Hogrefe • Verlag für Psychologie
Göttingen • Bern • Toronto • Seattle**

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Trautner, Hanns Martin:

Lehrbuch der Entwicklungspsychologie / von Hanns Martin

Trautner. - Göttingen ; Bern ; Toronto ; Seattle : Hogrefe, Verl. für
Psychologie

Bd. 2. Theorien und Befunde. - 2., unveränd. Aufl. -1997

ISBN 3-8017-0260-X

© by Hogrefe-Verlag, Göttingen. Bern • Toronto • Seattle 1991 und 1997
Rohnsweg 25, D-37085 Göttingen



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Satz: Froberg Satz, Freigericht-Somborn

Druck: Allgäuer Zeitungsverlag GmbH, Kempten/Allgäu

Printed in Germany

Auf säurefreiem Papier gedruckt

ISBN 3-8017-0260-X

Vorwort

Zwölf Jahre nach dem Erscheinen von Band 1 meines Lehrbuchs der Entwicklungspsychologie liegt nun der Band 2 vor.

Die ursprüngliche Konzeption des Lehrbuchs war, die Grundlagen, Theorien und Befunde der Entwicklungspsychologie in einem einzigen Lehrbuchband zusammenzufassen. Dies wurde schon bald zugunsten einer ausführlicheren systematischen Behandlung der begrifflichen, theoretischen und methodischen Grundlagen der Entwicklungspsychologie aufgegeben. Ein derartiges Buch fehlte damals, zumindest im deutschsprachigen Raum. Ergebnis war der 1978 in Erstauflage erschienene Band 1 (überarbeitete und ergänzte zweite Auflage 1991). Davon abgetrennt sollten später, in einem zweiten Band, die Befunde der Entwicklungspsychologie in der üblichen Form der Ordnung nach Entwicklungsperioden und Funktionsbereichen dargestellt werden. Jedenfalls schien dies die naheliegende Konsequenz aus der Ausweitung des ursprünglich als erste Hälfte *eines* Lehrbuchs gedachten Teiles zu einem ganzen Band zu sein.

Nach dieser Konzeption erfolgte zunächst auch die Weiterarbeit an meinem Lehrbuchprojekt. Je weiter jedoch die Ausarbeitung der einzelnen Kapitel des geplanten zweiten Bandes voranschritt, desto stärker wurden meine Zweifel, ob es in Anbetracht der zahlreichen bereits existierenden „Befund-Bücher“, aber auch beim heutigen Forschungsstand und der während der letzten Jahre exponentiell angestiegenen Spezialliteratur, noch sinnvoll und - für einen einzelnen Autor - machbar ist, eine umfassende und gleichzeitig fundierte Darstellung der gesamten Entwicklung zu liefern. (Das letzte derartige deutschsprachige Lehrbuch wurde 1972/1975 von NICKEL vorgelegt. Die beiden in den 80er Jahren erschienenen Bücher von OERTER & MONTADA (1982, 2. Aufl. 1987) und von WIECZERKOWSKI & ZUR OEVESTE (1982) sind Gemeinschaftswerke vieler verschiedener Autoren).

Sollte der Vorteil des Einzelautors genutzt werden, ein stilistisch homogenes und in seinen verschiedenen Teilen aufeinander abgestimmtes Buch schreiben zu können, und sollte gleichzeitig das als obsolet erkannte Ziel einer umfassenden Darstellung aufgegeben werden, bot sich als Alternative eine *exemplarische Darstellung* an, die am Beispiel dafür besonders geeigneter Ausschnitte des Entwicklungsgeschehens den Zusammenhang zwischen Theorien, Methoden und Befunden aufzeigt. Genau diesem Prinzip folgt der nun vorliegende zweite Band meines Lehrbuchs der Entwicklungspsychologie. Die lange Dauer seiner Entstehung geht auf die geschilderte mehrmalige Änderung der Lehrbuchkonzeption zurück.

Ausgehend von den im Band 1 behandelten übergeordneten Problemen zeige ich im Band 2 für drei exemplarische Bereiche (Sprache, Geschlechtstypisierung, Moral) auf, wie Entwicklungspsychologen zu ihren Aussagen gelangen, was man heute in der Entwicklungspsychologie weiß und was man nicht weiß, wie weit die verschiedenen Theorien jeweils tragen und in welchem Verhältnis

unterschiedliche Aussagen zueinander stehen. Ziel der Darstellung ist eher, ein anschauliches Bild der entwicklungspsychologischen Forschung und einiger ihrer Ergebnisse zu entwerfen, als eine detaillierte Schilderung sämtlicher Aspekte der Individualentwicklung beim Menschen zu liefern. Aus diesem Grund wurde auch die Anzahl von in den Text eingestreuten Kurzfassungen empirischer Untersuchungen zu einzelnen Fragestellungen wesentlich erhöht.

Bei dieser Konzeption erschien es mir sinnvoll, den überarbeiteten und stark ergänzten Theorieteil aus dem Band 1 herauszunehmen und zusammen mit den Befunden im Band 2 darzustellen. Die Auswahl gerade der drei Bereiche *Sprache*, *Geschlechtstypisierung* und *Moral* für den Befundteil bot sich aufgrund von deren besonderer Eignung für eine Demonstration der wechselseitigen Zusammenhänge zwischen Theorien, Methoden und Befunden und aufgrund des hier in besonderem Maße gegebenen Nebeneinander konkurrierender Untersuchungsansätze an.

Der vorliegende *Band 2* gliedert sich also in einen *Theorieteil* (Kapitel 6-10) und einen *Befundteil* (Kapitel 11 - 13).

Der *Theorieteil* liefert eine systematische Darstellung der vier wichtigsten Gruppen von Entwicklungstheorien (Biogenetische Theorien, Psychoanalytische Theorien, Lerntheorien und Kognitive Theorien) und ihrer bedeutendsten Repräsentanten. Vorweg (Kapitel 6) werden die Merkmale und Aufgaben von Entwicklungstheorien allgemein behandelt. Die Darstellung der einzelnen Theorien in den darauffolgenden vier Kapiteln (7- 10) ist jeweils in die folgenden Punkte untergliedert: (1) Grundlegende Annahmen über Gegenstand, Verlauf und Steuerung von Entwicklungsprozessen, (2) Bedeutende Vertreter der betreffenden Theorie, (3) Neuere Ansätze innerhalb der Theoriegruppe, (4) Bewertung der Theorie, (5) Zusammenfassung.

Der *Befundteil* liefert eine systematische Darstellung der Entwicklungsprozesse in den drei Bereichen *Sprache*, *Geschlechtstypisierung* und *Moral*. Anhand dieser drei Bereiche sollen exemplarisch die wechselseitigen Zusammenhänge zwischen Theorien, Methoden und Befunden in der Entwicklungspsychologie deutlich gemacht werden. Zunächst werden die beobachteten Entwicklungsveränderungen variablenspezifisch beschrieben. Im Anschluß daran erfolgt eine Darstellung der einzelnen Entwicklungsprozesse aus der Sicht der vier in den Kapiteln 7 bis 10 vorgestellten Entwicklungstheorien. Schließlich werden die wechselseitigen Zusammenhänge der einzelnen Teilprozesse herausgearbeitet. Jedes Befundkapitel ist in folgende Punkte untergliedert: (1) Bedeutung des Bereichs, (2) Verschiedene Aspekte und Forschungsperspektiven, (3) Entwicklung einzelner Komponenten, (4) Verschiedene Theorien, (5) Wechselseitige Zusammenhänge der einzelnen Komponenten über die Ontogenese, (6) Zusammenfassung.

Bei der Abfassung des Textes habe ich besonders auf die Lesbarkeit und Verständlichkeit der Darstellung geachtet. Kurze Einführungen am Beginn der beiden Hauptteile und Zusammenfassungen am Ende eines jeden Kapitels sollen die Verarbeitung und das Behalten des Textes erleichtern. Diesem Ziel dient auch die durchgehende Untergliederung der einzelnen Kapitel in kleinere, in

sich geschlossene Abschnitte. Die Gliederungsstruktur ist dem ausführlichen Inhaltsverzeichnis zu entnehmen. Zentrale Fragestellungen werden durch in den Text eingefügte Kurzdarstellungen empirischer Untersuchungen veranschaulicht. Kommentierte Lektüreempfehlungen am Ende eines Kapitels helfen bei der Auswahl von Texten zum vertiefenden Weiterstudium. Die empirischen Untersuchungen und die Lektüreempfehlungen wurden auch im Hinblick auf ihre Eignung für Seminare zu den speziellen Themen ausgewählt.

Das vorliegende Lehrbuch richtet sich in erster Linie an Psychologie-Studenten/Studentinnen und ist primär für den Einsatz in der Ausbildung von Diplom-Psychologen/Psychologinnen gedacht. Es ist aber ebenso für praktisch tätige Psychologen/Psychologinnen, Erziehungs- und Sozialwissenschaftler(innen) und alle anderen Personengruppen geeignet, die sich mit entwicklungspsychologischen Fragestellungen beschäftigen möchten.

Ich möchte allen danken, die mir dabei geholfen haben, daß dieser Band 2 meines Lehrbuchs der Entwicklungspsychologie fertiggestellt werden konnte: *Sabine Schorsch* lieferte Textentwürfe für die neu hinzugekommenen Abschnitte über die Sozial-kognitive Theorie von Albert BANDURA und die Informationsverarbeitungsansätze; zusammen mit *Dorothee Klens* und *Andreas Ott* unterstützte sie mich auch bei der Aktualisierung der Literaturhinweise zum Theorie-Teil; *Heide Larisch*, *Andrea Otten*, *Andreas Ott* und *Beate Wilken* schrieben Entwürfe für Kurzfassungen von einigen der ausgewählten exemplarischen Untersuchungen; *Mechthild Berkemeier-Kleinekemper*, *Sybille Claßen*, *Andrea Otten* und *Britta Rodenberg* sorgten für die Eingabe und Korrektur meines Textes in seinen verschiedenen Versionen am Personal Computer, wobei *Britta Rodenberg*, die die druckfertige Endversion erstellte, den größten Anteil hatte; *Leonore Dinter*, *Heide Larisch*, *Andreas Ott*, *Britta Rodenberg* und *Sabine Schorsch* halfen mir bei der Erstellung der Register und des Literaturverzeichnisses sowie bei der Herstellung der Druckvorlagen für die Tabellen und Abbildungen. Ein Akademiestipendium der *Stiftung Volkswagenwerk* im Sommersemester 1986 gab mir für eine Weile die Möglichkeit, kontinuierlich an dem Buchprojekt zu arbeiten, und schuf die wesentliche Grundlage für den nun vorgelegten endgültigen Text. Mein Dank gilt auch dem *Hogrefe Verlag*, speziell *Bernhard Otto* und *Michael Vogtmeier*, für die mir eingeräumte Freiheit der Gestaltung meines Buchprojekts, ihre Geduld, mit der sie auf das fertige Manuskript gewartet, und ihren Nachdruck, mit dem sie dieses erwartet haben.

Münster, im Januar 1991

H.M. Trautner

Inhaltsverzeichnis

Teil III: Theorien der Entwicklung

Kapitel 6: Merkmale und Aufgaben von Entwicklungstheorien

1. Theoriebildung in der Psychologie	3
1.1 Merkmale und Aufgaben psychologischer Theorien	3
1.2 Gesetzestypen in der Psychologie	4
2. Theoriebildung in der Entwicklungspsychologie	5
2.1 Spezielle Aufgaben von Entwicklungstheorien	7
2.2 Die Übertragung der SPENCESchen Gesetzestypen auf die Entwicklungspsychologie	8
2.3 Der wissenschaftliche Status vorhandener Entwicklungstheorien	10
3. Gegenwärtige Theorien der Entwicklung	11
3.1 Vorwissenschaftliche Entwicklungstheorien	11
<i>Untersuchung 6.1: Vorstellungen über Entwicklung bei Müttern aus zwei kulturellen Gruppen</i> (GOODNOW, CASHMOORE, COTTON & KNIGHT 1984)	
3.2 Weltbilder, Menschenbilder und Metamodelle in der Entwicklungspsychologie	16
Das mechanistische Modell - Das organismische Modell - Das dialektische Modell	
3.3 Wissenschaftliche Entwicklungstheorien	18
Formale Kategorien zur Beurteilung von Entwicklungstheorien - Die Bedeutung der Selektivität für die Entwicklungstheorien	
3.4 Die Einteilung gegenwärtiger Entwicklungstheorien	21
Einteilungsgesichtspunkte - Vier Theorien der Entwicklung - Andere Einteilungen der Entwicklungstheorien - Weiterer Aufbau des Theorieteils	
4. Zusammenfassung	24

Kapitel 7: Biogenetische Entwicklungstheorien - Entwicklung als Entfaltung

1. Grundlegende Annahmen	27
Endogene Steuerung der Entwicklung - Entwicklung als Abfolge von Stufen und Phasen - Zur Zusammengehörigkeit von Entfaltungskonzept und Stufenkonzept - Weitere Merkmale biogenetischer Theorien der Entwicklung - Wachstumsmodelle der Entwicklung	
2. Bedeutende Vertreter einer biogenetischen Entwicklungstheorie . . .	31
2.1 Oswald KROH (1887- 1955)	32
Person und Werk - Grundlagen - Stufeneinteilung der Entwicklung	

2.2 Heinz WERNER (1890- 1964)	35
Person und Werk - Grundlagen - Definition der Entwicklung - Entwicklungs- verlauf - Organismische und vergleichende Analyse - Weiterentwicklung des WERNERSchen Ansatzes - <i>Untersuchung 7.1: Der Effekt der Körperdrehung auf die Wahrnehmung der Vertikalität</i> (WERNER & WAPNER 1956)	
3. Der ethologische Ansatz in der Entwicklungspsychologie	43
3.1 Allgemeine Grundlagen der Ethologie	43
Entstehung und Bedeutung der Ethologie - Grundannahmen des ethologischen Ansatzes - Die ethologische Methodologie - <i>Untersuchung 7.2: Eine ethologische Analyse sozialer Auseinandersetzungen und Dominanzverhältnisse bei Vorschulkin- dern</i> (STRAYER & STRAYER 1976)	
3.2 Bindung (attachment) bei Kleinkindern - Ein Beispiel für die ethologische Betrachtung der Entwicklung	52
John BOWLBY - Mary AINSWORTH	
3.3 Soziobiologische Überlegungen und Entwicklung	55
4. Bewertung der biogenetischen Entwicklungstheorien	55
Kritik am Entfaltungskonzept - Kritik am Stufenkonzept - Kritik an den prakti- schen Schlußfolgerungen - Stärken des ethologischen Ansatzes - Schwächen des ethologischen Ansatzes	
5. Zusammenfassung	61
<i>Kapitel 8: Psychoanalytische Entwicklungstheorien - Entwicklung als Triebwandlung</i>	64
<hr/>	
1. Entstehung der Psychoanalyse	64
2. Bedeutende Vertreter einer psychoanalytischen Entwicklungsthe- orie	65
2.1 Sigmund FREUD (1856- 1939)	65
Person und Werk - Neue Perspektiven - Libido und psychosexuelle Organisation - Triebwandel und Ichreifung - Entwicklungsphasen - Die Steuerung der Ent- wicklung - <i>Untersuchung 8.1: Zur Struktur und Entstehung des analen Charakters</i> (BELOFF 1957)	
2.2 Erik ERIKSON (*1902)	78
Person und Werk - ERIKSONS eigenständiger Beitrag - Die Steuerung der Entwick- lung - Identität und Gegenseitigkeit - <i>Untersuchung 8.2: Eine Längsschnittstudie zu Veränderungen des Identitätsstatus vom ersten bis zum letzten Collegejahr</i> (WA- TERMAN, GEARY & WATERMAN 1974) - Entwicklungsverlauf	
3. Neuere Tendenzen in der psychoanalytischen Entwicklungs- theorie	87
3.1 Allgemeines Erscheinungsbild der neueren Psychoanalyse	87
3.2 Margaret MAHLER: Symbiose, Loslösung und Individuation	88
Die psychologische Geburt des Menschen - Die Subphasen des Loslösungs- und Individuationsprozesses - <i>Untersuchung 8.3: Mutter-Kind-Interaktion während Trennung und Individuation</i> (MAHL FR & LAPERRIERE 1965)	
4. Bewertung der psychoanalytischen Entwicklungstheorien	93

5. Zusammenfassung 97

*Kapitel 9: Reiz-Reaktions-Theorien (S-R-Theorien)
der Entwicklung - Entwicklung als
sozialer Lernprozeß* 99

1. Grundannahmen der S-R-Theorien 102
Der Gegenstand der Entwicklungsbetrachtung - Die Einheiten der Analyse: Reiz und Reaktion (S und R) - Die Determinanten der Entwicklung - Was wird gelernt? - Der Verlauf der Entwicklung - Gemeinsamkeiten und Unterschiede innerhalb der S-R-Theorien der Entwicklung

2. Bedeutende Vertreter einer S-R-Theorie der Entwicklung 112

2.1 Robert R. SEARS (1908-1989) 112
Gegenstand der Entwicklung - Determinanten der Entwicklung - Entwicklungsverlauf - *Untersuchung 9.1: Frühe Sozialisationserfahrungen und Aggression in der mittleren Kindheit* (SEARS 1961) - Zusammenfassung

2.2 Sidney W. BIJOU (*1908) und Donald M. BAER (*1931) 122
Gegenstand der Entwicklung - Determinanten der Entwicklung - Entwicklungsverlauf - *Untersuchung 9.2: Soziale Verstärkung der Vielfalt und Neuheit von Baukonstruktionen bei Kindern* (GOETZ & BAER 1973) - Die Entwicklungskonzeption von BIJOU und BAER als Untersuchungsstrategie

3. Die Weiterentwicklung der S-R-Theorie zu einer Sozial-Kognitiven Lerntheorie 135

3.1 Entstehung einer Sozial-Kognitiven Lerntheorie 135

3.2 Sozial-Kognitive Theorie von Albert BANDURA 136
Person und Werk - Beobachtungslernen als aktive Informationsverarbeitung - Artreizwert und Informationswert von Verstärkung - Symbolische Repräsentation sozialer Erfahrung als Regellernen (abstract modeling) - Reziproker Determinismus von Umwelt, Person und Verhalten - Selbstregulation und persönliche Tüchtigkeit (self-efficacy) - *Untersuchung 9.3: Kognitive Vermittlungsglieder des sozialen Lernens von Aggression* (PERRY, PERRY & RASMUSSEN 1986)

4. Bewertung der S-R-Theorien der Entwicklung 145
Kritik an der Eingrenzung des Untersuchungsgegenstandes - Kritik an den methodischen Grundlagen und der empirischen Absicherung - Die Fruchtbarkeit des S-R-Ansatzes für die Entwicklungspsychologie

5. Zusammenfassung 152

*Kapitel 10: Kognitive Entwicklungstheorien -
Entwicklung als Aufbau der Erkenntnis* 155

1. Allgemeine Kennzeichen einer kognitiven Theorie 155

2. Bedeutende Vertreter einer kognitiven Entwicklungstheorie 157

2.1	Jean PIAGET(1896-1980)	157
	Person und Werk - Gegenstand der Entwicklung - PIAGETS Inhaltsbegriff - Der Strukturbegriff PIAGETS - Funktion des Verhaltens: Organisation und Adaptation - Assimilation und Akkommodation - Die Determinanten der Entwicklung - PIAGETS Reifungsbegriff - PIAGETS Lernbegriff - Entwicklung als Äquilibrationsprozeß - Zum Verhältnis von Kognition und Motivation - Der Entwicklungsverlauf - Die Phase der sensumotorischen Intelligenz (0 bis 2 Jahre) - Die Phase der vorbegrifflichen (präoperationalen) Intelligenz (2 bis 7 Jahre) - Die Phase der konkreten Operationen (7 bis 11 Jahre) - Die Phase der formalen Operationen (ab 11 Jahre) - Allgemeine Merkmale des PIAGETSchen Stufenkonzepts - PIAGETS Untersuchungsmethoden - <i>Untersuchung 10.1: Zur Herausbildung der Invarianz der Substanz im Kindesalter</i> (LOVELL & OGILVIE 1960)	
2.2	Lawrence KOHLBERG (1927- 1987)	192
	Person und Werk - Grundannahmen KOHLBERGS - Identifikation und Imitation im kognitiv-genetischen Konzept KOHLBERGS - <i>Untersuchung 10.2: Entwicklungspsychologische Bedingungen der Imitation. Eine Überprüfung des KOHLBERGSchen Imitationskonzepts</i> (WALLER & PREIS 1975) - Entwicklung als Rollenübernahme	
3.	Informationsverarbeitungstheorie (IVT)	203
3.1	Grundannahmen der IVT	204
3.2	Informationsverarbeitungsansätze in der Entwicklungspsychologie	206
	Der Gegenstand der Entwicklung - Die Determinanten der Entwicklung - Der Entwicklungsverlauf - Gedächtnis - Repräsentationen - <i>Untersuchung 10.3: Zur Repräsentation von Wissensbeständen bei Kindern</i> (KLAHR & SEGLER 1978)	
4.	Bewertung der kognitiven Entwicklungstheorien	220
4.1	Bewertung der traditionellen kognitiven Entwicklungstheorien	220
	Grenzen und Mängel von PIAGETS Entwicklungstheorie - Der fehlende Erklärungswert von PIAGETS Theorie - Mängel der methodischen Grundlagen - Kritik an der Übertypisierung der Entwicklung - Vernachlässigung nicht-kognitiver Aspekte der Entwicklung - Die Fruchtbarkeit einer kognitiven Entwicklungstheorie	
4.2	Bewertung der Informationsverarbeitungstheorie	226
	Mängel der IVT - Vorzüge der IVT - Schlußbemerkung	
5.	Zusammenfassung	228

Teil IV: Befunde der Entwicklungspsychologie

Kapitel 11: Sprachentwicklung 233

1.	Bedeutung der Sprache und Problemstellungen einer Sprachentwicklungspsychologie	233
2.	Aspekte des Spracherwerbs und Forschungsperspektiven	234
	Drei Aspekte der Sprache - Phasen der Sprachentwicklungsforschung	

3. Entwicklung der einzelnen Sprachfähigkeiten	237
3.1 Entwicklung der Grammatik	237
3.1.1 Einwortäußerungen	238
3.1.2 Zweiwortäußerungen	239
Pivot-Grammatik - Telegrafische Sprache	
3.1.3 Drei- und Mehrwortäußerungen	242
Wortstellung und grammatische Morpheme - <i>Untersuchung 11.1: Anzahl und Erwerbsreihenfolge grammatischer Morpheme in der frühen Kindersprache</i> (R. BROWN 1973)	
3.1.4 Schlußbemerkungen zum Erwerb grammatischer Regeln .	245
3.2 Erwerb von Wortbedeutungen	245
3.2.1 Semantische Merkmalstheorie von EVE CLARK (1973)	247
3.2.2 Theorie des funktionalen Kerns von Katherine NELSON (1974)	249
3.2.3 Prototyptheorie von Eleanor ROSCH (1975)	252
3.2.4 Lexikalische Kontrasttheorie von EVE CLARK (1983)	253
<i>Untersuchung 11.2: Von der Referenz zur Bedeutung</i> (ANGLIN 1978)	
3.2.5 Schlußbemerkungen zum Wortbedeutungserwerb	257
3.3 Entwicklung kommunikativer Fähigkeiten	258
3.3.1 Zum Verhältnis von egozentrischem Denken und kommunikativen Fähigkeiten bei Kindern	259
Das Egozentrismuskonzept von J. PIAGET - Egozentrische und soziale Sprache nach L. WYGOTSKY	
3.3.2 Entwicklung einzelner kommunikativer Fähigkeiten im Kindesalter	261
Aufrechterhaltung eines Gesprächs - Referentielle Kommunikationskompetenz - Benennungsflexibilität - Metalinguistische Fähigkeiten	
3.3.3 Die Rolle der Mutter als Kommunikationspartner des Kindes	265
Kontinuität zwischen vorsprachlicher und sprachlicher Kommunikation? - Charakteristika der an kleine Kinder gerichteten mütterlichen Sprache und ihre Auswirkungen auf den Spracherwerb des Kindes - <i>Untersuchung 11.3: Mütterliche Sprache gegenüber ihre Sprache lernenden Kindern</i> (SNOW 1972)	
4. Theorien der Sprachentwicklung	272
4.1 Biologische Grundlagen des Spracherwerbs	272
4.1.1 Erich H. LENNEBERG: Biologisch-neurale Grundlagen des Spracherwerbs	273
Angeborene Sprachbereitschaft des Menschen - Drei zentrale Annahmen	
4.1.2 Noam CHOMSKY: Das Kind als mit einer angeborenen Spracherwerbsvorrichtung ausgestatteter kleiner Linguist	277
4.1.3 Bewertung der biologischen Theorien der Sprachentwicklung	279
4.2 Psychoanalytische Sichtweise des Spracherwerbs	280
4.2.1 Sprechen als Sekundärprozeß	281
4.2.2 Das „Nein“ des Kleinkindes als erster Begriff	281
4.2.3 Bedeutung der Sprache für die Entwicklung	283

4.2.4	Bewertung der psychoanalytischen Sichtweise des Spracherwerbs	283
4.3	Soziale Lerntheorie der Sprachentwicklung	284
4.3.1	Burrhus F. SKINNER: Entwicklung verbalen Verhaltens	285
4.3.2	Sprachtraining bei Affen	286
	<i>Untersuchung 11.4: Sprachunterricht bei einem Affen (PREMACK & PKEMACK 1972)</i>	
4.3.3	Spracherwerb durch Imitation	291
	<i>Untersuchung 11.5: Imitation in der Sprachentwicklung: Ob, Wann und Warum (BLOOM, HOOD & LIGHTBOWN 1974)</i>	
4.3.4	Bewertung der Lerntheorien der Sprachentwicklung	294
4.4	Kognitive Theorien der Sprachentwicklung	297
4.4.1	Sprache und Denken	298
	Jean PIAGET: Primat des Denkens gegenüber der Sprache - Lew WYGOTSKY: Sprache und Denken beeinflussen sich gegenseitig - Edward SAPIR / Benjamin WHORF: Sprache determiniert das Denken	
4.4.2	Sensurnotorische Intelligenz und Anfänge der Sprachentwicklung	301
4.4.3	Kognitive und linguistische Faktoren in der Grammatikentwicklung	303
	<i>Untersuchung 11.6: In, Auf und Unter: Zur Beziehung zwischen kognitiven und sprachlichen Fähigkeiten (HALPERN, CORRIGAN & AVIEZER 1983)</i>	
4.4.4	Bewertung einer kognitiven Theorie der Sprachentwicklung	307
5.	Verlauf und Determinanten des Spracherwerbs - ein integrativer Überblick	309
5.1	Zusammenhänge zwischen Grammatik, Semantik und Kommunikation	309
5.2	Entwicklungsphasen des Spracherwerbs	311
	Vorsprachliche Phase - Anfänge der Sprachentwicklung - Sprachentwicklung im Vorschulalter - Weitere Entwicklung im Schulalter	
5.3	Schlußfolgerungen hinsichtlich der Determinanten des Spracherwerbs	316
6.	Zusammenfassung	318
 <i>Kapitel 12: Entwicklung der Geschlechtstypisierung</i>		322
<hr/>		
1.	Die Bedeutung der Geschlechtsvariable	322
	Biologische Bedeutung der Geschlechterdifferenzierung - Soziale Bedeutung der Geschlechterdifferenzierung - Individuelle Bedeutung der Geschlechterdifferenzierung	
2.	Differentiell-psychologische und entwicklungspsychologische Fragestellungen	324
2.1	Geschlechtsunterschiede	324